

Doris Fürstin v. Sayn-Wittgenstein
Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Vorsitzende AfD-Landesverband Schleswig-Holstein

13. September 2017

PRESSEMELDUNG 11/2017

Hat die SPD ein Linksextremismus-Problem?

AfD-Landesvorsitzende kündigt Untersuchung der Verbindungen der SPD-Jugendorganisation „Jusos Schleswig-Holstein“ zum organisierten Linksextremismus an

Die SPD-Jugendorganisation Jusos Schleswig-Holstein stellt auf ihrer offiziellen Internetseite die „Netzwerkstelle Antifa“ vor (vgl. <http://jusos-sh.de/netzwerkstelle-antifa>, Stand: 13.9.2017). Hierin sollen „themenbezogene Aktionen und Veranstaltungen“ koordiniert werden. Weiter heißt es dort: „Essentiell für eine gute Arbeit ist eine gute Absprache und Koordination, damit ein gutes Mobilisierungspotenzial entstehen kann.“

Zu dieser Verbindung der Jusos mit dem sogenannten „Antifa“-Umfeld erklärt die AfD-Landesvorsitzende Doris v. Sayn-Wittgenstein: „Dieses ‚gute Mobilisierungspotenzial‘ linksradikaler Kräfte sahen wir zuletzt bei den Ereignissen rund um den G20-Gipfel in Hamburg. Der aufmarschierte Schwarze Block rund um Antifa-Organisationen aus ganz Deutschland legte Teile der Hansestadt in Schutt und Asche. Die Frage muß erlaubt sein, ob, wie und warum die SPD-Jugendorganisation ‚Jusos‘ mit dem gewaltbereiten und extremistischen Antifa-Umfeld paktiert.“

Die AfD Schleswig-Holstein und ihre Kieler Landtagsfraktion werden diese Verbindungen in parlamentarischen Initiativen zum Thema machen.

„Wir werden Aufklärung darüber schaffen, ob Personen und Gruppen der Jusos Schleswig-Holstein an gewalttätigen Ausschreitungen während des G20-Gipfels in Hamburg beteiligt waren und wie sich Verbindungen zwischen der SPD-Jugendorganisation und dem organisierten Linksextremismus darstellen“, so die AfD-Landtagsabgeordnete v. Sayn-Wittgenstein.